

Fünfte Serie.

Tafel XI.

Fleckige und skelettierte
Kirschblätter.

(Clasterosporium Amygdalearum, Eriocampa adumbrata.)

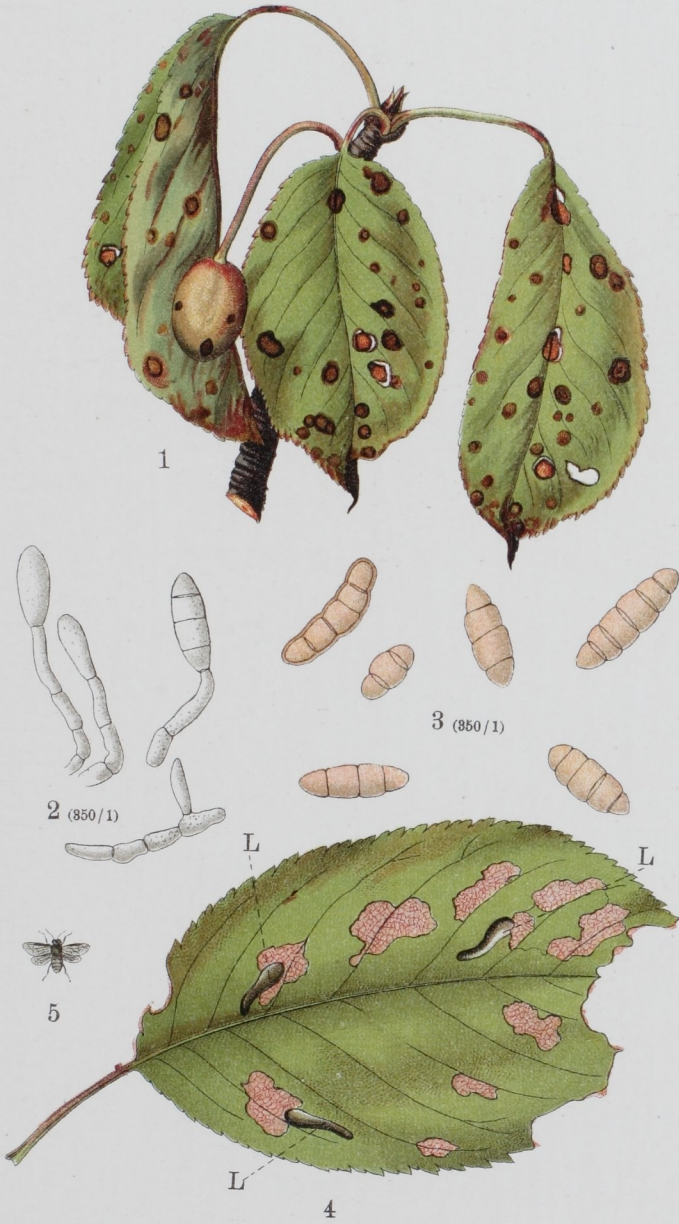


Figurenerklärung.

- Fig. 1. Blätter und unreife Frucht der Süsskirsche mit trockenen Flecken, welche durch *Clasterosporium Amygdalearum Saccardo* hervorgerufen sind. — Natürl. Grösse.
- „ 2. Mycelstücke und unreife Conidien von *Clasterosporium Amygdalearum*. — 350fach vergr.
- „ 3. Reife Conidien desselben Pilzes. — 350fach vergr.
- „ 4. Kirschblatt, bei bb durch den Frass der mit einem schwarzen Schleim überzogenen Larven LL der Schwarzen Kirschblattwespe *Eriocampa adumbrata Klug* skelettiert. — Natürl. Grösse.
- „ 5. Die Schwarze Kirschblattwespe. — Natürl. Grösse.

Bemerkungen.

Clasterosporium Amygdalearum Saccardo bringt Blattflecken an der Kirsche, Aprikose und Pfirsich hervor, wird aber besonders unangenehm dadurch, dass der Pilz auch die unreifen Früchte befällt, sie verunstaltet und ihre Entwicklung hemmt. Bei der Bekämpfung dieser Krankheiten dürfte die Bespritzung mit den früher (s. Bemerkungen zu Taf. IV und VI) besprochenen Kupferpräparaten Erfolg versprechen, doch liegen darüber noch keine Erfahrungen vor. Näheres s. Kirchner, Pflanzenkr. S. 284, 316, 323, 442.



Verlag von Eugen Ulmer, Stuttgart.

H. Boltshauser ad nat. del.

1—3 Fleckige, 4, 5 Skelettierte Kirschblätter.
 (Clasterosporium Amygdalearum Sacc., Eriocampa adumbrata Klg.)

Die in schwarzen Schleim eingebetteten und deshalb kleinen Schnecken ähnlichen Larven der Schwarzen Kirschblattwespe *Eriocampa adumbrata* Klug skelettieren die Blätter von Kirsche, Apfel, Birne, Quitte, Zwetsche und Aprikose, indem sie an der Blattoberseite das grüne Gewebe derartig herausfressen, dass nur die Nerven und die Oberhaut an der Blattunterseite stehen bleiben. Da die Larven im Erdboden überwintern, so ist zu ihrer Bekämpfung tiefes Umgraben des Bodens im ersten Frühjahr zu empfehlen; ferner können die Larven durch Bespritzen mit Tabaksabkochung, Kalkwasser oder Seifenwasser, oder durch Bestreuen mit Kalkpulver, Schwefelpulver oder gepulverter Schwefelleber getötet werden. Näheres s. Kirchner, Pflanzenkr. S. 241, 262, 277, 286, 302, 317, 608.

